

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am tage Nicolai des heiligen Bischoffs/ Euangelium Luce am 12.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

trost erfahren haben / so können wir als denn
auch die andern leuth also trösten / sie stercken /
vñ vermanen / das sie auch also / wie wir / hilffe
vnd trost von dem Herrn / in allerley irer trübs-
sal / hoffen vnd gewarten sollen.

Gleich wie vnser trübsal / des Herrn
Christi trübsal sind / also auch ist des Herrn
trost / auch vnser trost.

Die hoffnung der Außerwelten / die ist ges-
wiß vnd fest / sie seye n in trübsal / oder so sie ges-
tröstet werden / Also spricht er am andern ort:
Hoffnung leisset nicht zu schanden werden.

Am tage Nicolai des hei-
ligen Bischoffs / Euangelium
Luce am 12.

Der Herr sagte zu seinen Jün-
gern: Lasset umbgürtet sein
ewre lenden / vñ brennen ewre
Lichter / vñnd seid gleich den Weib-
schen / die da wartē auff iren herren /
wenn er auffbrechen wirdt von der
Hochzeit / auff das / wenn er kompt
vñ anklopffet / sie im bald auffthun.
Selig sind die knechte / die der herr /
so er

Euang. am tage Nicolai.

so er kompt/wachend findet. Warlich ich sage euch/er wirdt sich auffschürzen / vñ wird sie zu tisch setzen/ vnd für in gehen / vnd in dienen.

Vnnd so er kompt in der andern wache/vnd in der dritten wache/vñ wirds also finden/Selig sindt diese Knechte. Das solt ihr aber wissen/wenn ein Haußherr wüßte/zu welcher stunde der dieb keme/so wacher er / vnnd ließe nicht in sein Hauß brechen. Darumb seidt ihr auch bereit/ Den des Menschen Son wird kommen zu der stunde/da ihr nicht meinet.

Kurtze außlegung
des Euangelij.

Ro. 15.



Nun Sis war/wie es on allen zweiffel ist/das Sanct Paulus sagt: Was geschriben sey/sey geschriben vmb vnser willen/das wir durch Gedult vnnd Trost der Schrift/hoffnung habē/Do wird auch freilich diß

disß gleichnis vmb vnser willen geredt sein/
 Ja wer wolte solchs laugnē? Mercke aber/ das
 die heilige Schrifft nicht allezeit einerley thut/
 Denn zuweilen straffet sie/ zuweilen tröset
 sie/ zuweilen ermanet sie/ 2c. Aber doch sihet
 sie immer dahin/ das Gottes Wort gefasset/
 geglaubt/ ins hertz gebracht/ durch liebe vñnd
 guten wandel beweiset/ vñnd nimmermehr auß
 des glaubigen hertz gerissen werde/ wie Chri-
 stus sagt: Selig sindt die/ so Gottes wort hö-
 ren vñnd behalten. Si eweil nu gemeltem vnse-
 rem Herrn Christo/ vnser schwachheit wol bes-
 kant ist/ wil er vns hie mit disem gleichniß ver-
 manen/ das wir alle faulheit/ vergessenheyt/
 nachlässigkeit/ meiden/ vñnd mit grosser hitze
 vñnd sorgfältigkeit warten auff seine zukunfft/
 Spricht also: Lasset vmbgürtet sein ewre len-
 den. Sol aber diese vermanung recht verstan-
 den werden/ so muß man vorhin lernen/ Was
 Christus mit diesem lenden gürtē gemeinet
 habe/ denn zweyerley verstand/ doch beyderley
 Christlich vñnd Göttlich/ wirdt hie zugelassen.

Lu. 11.

Erstlich ist's am tag/ Das die lenden/ nach
 art der heiligen Schrifft/ für den anfang na-
 türlicher geburt genommen werden/ Als Ge-
 nes. 35. Könige werden kommen von deinen
 lenden/ 2c. Wie hats aber nu vmb die erste ge-
 burt ein gestalt? Ist sie rein oder vnrein? Sie
 wirdt freilich vnrein sein müssen/ di eweil Chri-
 stus selber sagt: Es sey denn/ das jemand von
 neuen

Jo. 3.

Euangelium am tage Nicolai

neuen geboren werde/ kan er das Reich Gottes nicht sehen. Denn hieraus wil freilich folgen/ das die erbsünde/ so solche erste Geburt mit sich bringt/ ein solcher reatus vñ schuld sei/ so gewißlich verdamme/ vnd die seligkeit verhindere / wenn nicht die ander Geburt dazu komme/ von welcher Christus mit Nicodemo/ so ein herrliche Disputation gehabt hat. Es sind eliche / so dieser ersten Geburt gern helfen/ vnd elicher masse rahen wollen / machen auß dem reatu, morbum, das ist/ auß grosser schuld/ ein franchheit/ Aber es kan solche gloserie sonderliche schmach Göttlichs Worts/ nicht bestehen/ Denn sagt nicht in gemelter Disputation zu Nicodemo Christus: Was vom fleische gebohrn ist/ das ist fleisch/ Was vom geiste gebohrn ist/ das ist geist/ Lieber/ was ist fleisch? ist nicht ein solch kraut/ da von die schrift hat bezeugen müssen/ das fleisch vñnd Blut das Reich Gottes nicht besitzen kan? Wiewol/ es möchte jemand sagen/ dieser Spruch gehöre die so eigentlich nicht her/ Wolan/ gehört denn nicht der spruch hieher/ auß sanct Paulo: Wir sind auch gewesen Kinder des Zorns von natur/ wie die andern. Demnach/ diereil die erste Geburt in allen menschen / durch den fall vnserer ersten Eltern/ so gar vnrein gemacht/ verderbt vñnd verruckt ist/ ermanet Christus nicht vnbillich/ das wir vnser Lenden immer lassen vmbgürtet sein/ vnd vnser Liechter entbrennen/

1. Co. 15.

Eph. 2.

brennen/das ist/Das wir die sünde/bösen be-
gürde/vnd alle bößheit/so wir einmal abgele-
get haben/nit widerumb einlassen/ sondern in
newerkeit des lebens/lerē vñ wandels/immer
auff den Herrn warten/dieweil wir nicht wiß-
sen/wenn oder welche zeit er kommen vnd an-
klopfen wil. Wie wird aber nun solcher ersten
geburt/so solche schuld mit sich bringt/geholfen?
Wir haben vorhin der Disputation Nicodemus
mit Christo/gedacht in diesem fall / wöl-
len derhalben auß derselbigen solchs auch ler-
nen/Deñ also sagt daselbst Christus: Niemand
fert gen himel / denn der vom himel kommen
ist/Niemlich/des menschen Son/der im himel
ist/Vnd wie Moses in der Wüsten ein schlan-
ge erhöhet/also muß des menschen Son erhö-
het werden/auff das alle/die an ihn glauben/
nicht verloren werden/sondern das ewige le-
ben haben. Auß diesem spruch wirdt klar / das
meine verderbte natur/niemandt restituiren/
vñ meine sünde niemand vergeben könne/ deñ
allein Christus/durch sein Verdienste/ Leiden
vnd Sterben/Vnd so fern ich solchs durch den
Glauben ergreiffe / so fern werde ich rein/nit
allein von den angeborn/sondern auch von al-
len begangen Sünden/wie Christus zu seinen
Jüngeren saget? Ihr seid jetzt rein vmb des
Worts willen/so ich zu euch geredt habe.

Zum andern mag diß lenden gürtel für
eine Christliche sterck genommen werden / so ge-
meinglich

Jo. 3.

Jo. 13.

Euangelium am tage Nicolai

meiniglich der widergeburtp pflegt zu folgen/
Vnd wo meinestu das die freudige stimme her
Ps. 117. komme: Der Herr ist mein Helfer/ vnnnd ich
entsetze mich nicht für irgendet einem menschen/
Es hatte Dauid ein köstlich vertrauen zu
Gott/ vnnnd dieweil er durch den glauben ge-
rechtfertigt/ an keiner Creatur/ sondern allein
an Gott hieng/ kondte er sich/ weder vor Teuf-
sel noch vor Tode/ noch vor der Helle/ geschwei-
ge vor Menschen/ fürchten. Darumb trozt er
auch immer mit solcher seiner geistlichen ster-
cke/ aber doch also/ das er dieselbigen/ als ein
widergeborner/ allein Gott zuschreibt/ vnnnd
das billich/ Denn war ist/ das der glaubige
alles vermag/ Aber doch sol er solches nit jm/
sondern Gott zuschreiben/ Wie auch Sanct
Paulus thut/ da er sagt: Ich vermag alles
(sed in eo qui me confortat) aber in dem
der mich stercket. Sanct Paulus heisset solchs/
stehen im Euangelio des friedes/ Den in leib-
lichen sachen gehet es also zu/ das/ wer in feld-
schlachten sein Station vnnnd Ordnung verles-
set/ ehrlöß vnnnd feldflüchtig gescholten wirdt/
Wer aber unbeweglich stehen bleibt/ Gott ge-
be er sterbe oder komme danon/ der wirdt für
einen redlichen tapffern Briegsman aufge-
ruffen. Also sol der Christ in Geistlichen sa-
chen auch geschickt sein/ dieweil wir doch geist-
Eph. 6. licher weise kempffen müssen. Vnd wiltu wis-
sen/ wer unsere Feinde sind? Wir haben/
spricht

des Heiligen Bischoffs. 201

spricht Sanct Paulus/ nicht zu kempffen mit
 fleisch vnd blut/ sondern mit den Geistern in
 der lufft/ &c. Das sindt warlich listige/ gewalt- Ps. 36.
 tige/ vnd schädliche Feinde/ so vns auch ge-
 wißlich überwinden/ vnd in ewig verderben/
 wenn wir vnser lenden nit umbgürtet/ vnd
 den Harnisch Gottes/ von welchem Paulus
 sagt zu den Ephesern/ nicht angezogen haben/
 führen werden/ Ich wil geschweigen dein ei-
 gen fleisch / die Welt/ vnd alles was vnser
 seligkeit hinderlich sein kan. Sie sage ich/ soll
 vnd muß man umbgürtet vnd zur besten-
 digkeit geschickt sein/ Sie mustu glauben ha-
 ben/ der sagen könne/ Der Herr ist mein Be-
 schützer für wem sol ich mich forchten? Sie
 mustu ein brennend licht/ heilsame lere/ star-
 cke hoffnung/ vnd hitzige liebe zu Gott vnd
 dem Nächsten haben/ das dich der Teuffel mit
 seiner list/ falscher lere/ auß deiner Station vñ
 ordnung nicht treibe/ vnd an deinem Herzen
 Christo/ dem du mit eydes pflichten verwand/
 treu loß mache/ Wie gemeiniglich denen ge-
 schicht/ so vnachtsam sindt/ ihrer Sach kein
 acht haben/ vnd alle warnung in den Wind
 schlagen / als die / so lengst den Teuffel über-
 wunden/ vnd auff des Herrn zukunfft sich ge-
 schickt gemacht haben / Sie kan es nicht ab-
 gehen / es muß solchen vnachtsamen Leuten
 gehn/ wie Sanct Paul sagt: Cum dixerint.
 pax & securitas, &c. Wenn sie sagen werdeng

Euang. am tag Nicolai

Ey es hat nicht not/Als den sol das verderben
schnel ober sie kommen/1. Thes. 5. Gott wölle
vns aber für solcher sicherheit gnediglich
behüten/ vnd mit fleiß auff seine zukunfft zu
warten/geschickt machen.

Zum dritten sehen wir nun in diesem Eu
angelio die Belonunge/ damit dieser H^{er}/
der so fleißig auff sich gewartet haben wil/ den
getrewen dienst seines Knechts / vergleichen
vnd bezalen wil/ Nicht das wir Knechtlicher
weise/ vnd nicht allein auß liebe/ vmb bestim
ten lohn dienen sollen/sonderen das sich der
H^{er}z vngesfordert vnd vngheissen/ gegen ei
nem solchen getrewen Knecht / wol zu halten
weiß. Vnd der etw zu Abraham/ auß eignem
bedencken gesagt hat: Ich wil sein dein grosse
belohnung/der wird freylich/wenn wir sonst
wol dienen köndten/ vnser auch nicht verges
sen. Was wil er nun diesem getrewen Knech
te geben? Gelt / Silber oder Gold/ oder sonst
weltliche Ehre? Nein/sondern saget also: Se
lig sind die Knechte/ die der H^{er}z/ wenn er
kompt/wachende findet/ Das ist/Er wil solch
en Knechten/das aller beste/das aller höchst
das aller edelste Gut geben. Nemlich/die Sel
igkeit/ wie er saget: Selig sind die Knechte.
Vnd die vorhin Knechte gewesen sein/ sollen
als denn Herrn werden/vnd mit irem Herrn
Christo regieren / nicht ein zeitlang / sondern
ewiglich/ Wie den auch das Gleichniß etlich

er masse mir sich bringt: Er wird sich auffschü-
 gen/vnd wird sie zu tische setzen/vnd für inen
 gehen/vnd inen dienen/2c. Wer wolt sich doch
 nun beschweren Christo zu dienen? auff Chris-
 tum/wenn sichs gleich biß in die dritte wache
 verziehen würde/ zu warten? Wer in diesem
 fall faul ist/muß je nicht ein gut hertz zu Gott
 haben/dieweil wir sehen/das die Kinder dies-
 ser welt auch vmb vergenglich gut (das ihn
 dasselbige nicht gestolen werde) tag vnd nach-
 wachen können. Warumb thun wir solchs nie
 vmb das vnvergengliche Gut/die wir doch
 Christi Diener geheissen sein wollen? Aber so
 ist's: Die Kinder dieser welt sind allezeit kläger **Lu. 16.**
 in irem Geschlecht/denn die Kinder des liech-
 tes/Der Herr gebe gnad/das solchs nicht als
 lezeit war bleibe/Amen.

Im tage der Empfeng-
 niß Mariæ / der Mutter Gottes/
 Epistel auß dem Jesu Sy-
 rach am 24. cap.

Ich breite meine zweig auß/
 wie ein Fichte/vnd meine zwei-
 ge waren schön vnd lustig/ Ich
 cc ij gab